



1. Es könnten zum einen Mittel verwendet werden, um eine Honorarkraft für die Archivarbeit zu engagieren, die zunächst Fakten sammelt als Grundlage für eine Konzepterstellung zur dekolonialen Erinnerungskultur. Hierbei handelte es sich jedoch um ein sehr umfangreiches Projekt.
2. Zum anderen könnten Vereinen Mittel zur Durchführung von beispielsweise Antirassismus-Workshops an Schulen zur Verfügung gestellt werden, um für diese Thematik zu sensibilisieren.
3. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass sich der Beirat an dem bereits vom Museum vorgesehenen Programm „Augen auf! Kolonialismus und seine Folgen in Bremen“ beteilige.<sup>2</sup>

Frau Schmidt erinnert daran, dass der Beirat bereits eine grobe Konzeptidee entwickelt habe: Nämlich die Sammlung von Informationen, wobei auch die Raumstruktur des Stadtteils mit ihren Artefakten aufgegriffen werden sollte und die Informationen in moderner Form, wie z.B. über vor Ort angebrachte QR-Codes und ggfs. Hinweisschilder aufbereitet werden sollten, um so die Geschichte des Stadtteils darzustellen und öffentlich zugänglich zu machen. Das Ziel wäre, die Geschichtsbezüge des Kolonialismus bis in die heutige Zeit darzustellen, auch über das Museum hinaus.

Frau Prof. Dr. Greve weist darauf hin, dass es sich bei dieser Idee um ein mehrjähriges Forschungsprojekt handelte, das vermutlich öffentlich ausgeschrieben werden müsste und mit hohen Kosten einherginge, ginge man etwas in die Tiefe. Bei einer Summe von 1.000 € wären diese recht schnell für Recherchearbeiten aufgebraucht und ein tiefer Einstieg in die Materie nicht möglich. Es bestünde die Gefahr, dass ein Konzept erstellt werde, das dann in der Schublade lande. Eine Alternativmöglichkeit wäre die Ausarbeitung eines kleinen konkreten Auftrags, z.B. zu einer ausgewählten Straße.

Frau Reinecke-Peters und Frau Hoffmann-Land sprechen sich dafür aus, Schulungen gegen Alltagsrassismus zu fördern.

Frau Löser-Dee schlägt – angesichts der geringen Beiratsmittel und der umfangreichen Thematik – vor, dass sich der Beirat in die Projektideen des Focke Museums einklinke.

Dieser Vorschlag findet einstimmige Zustimmung bei den Fachausschussmitgliedern.

Frau Prof. Dr. Greve weist darauf hin, dass die Ausstellung „Kolonialismus und seine Folgen“ am 28.06.2022 eröffnet werde. Sie bietet dem Fachausschuss eine Führung durch die Ausstellung an, um anschließend zu besprechen, in welcher Form sich der Beirat an dem Programm beteiligen könne.

## **TOP 2: Grünfläche an der Wyckstraße<sup>3</sup>**

Herr Dr. Volkmann stellt eingangs einen Antrag gemäß Geschäftsordnung des Beirats: Nach Vorstellung der Anträge möge gleich zur Beschlussfassung übergegangen und keine erneute inhaltliche Diskussion zu diesem Thema zugelassen werden. Es gibt keine Gegenrede zu diesem Antrag.

Herr Berger lässt über den Antrag abstimmen: Dieser wird bei einer Enthaltung (Die Grünen) einstimmig angenommen.

Herr Berger weist darauf hin, dass verschiedene Beschlussvorschläge erarbeitet worden seien. Aus dem ursprünglichen Antrag, der sich aus der Diskussion des Fachausschusses in einer internen Beratungsrunde ergeben habe, seien verschiedene andere Anträge entwickelt worden. Herr Berger erfragt bei der CDU, ob der Antrag der CDU-Fraktion zu Gunsten des Antrags der Fraktion Die Linke zurückgezogen werden könne, da die Inhalte deckungsgleich seien. Die CDU stimmt dem zu. Daraufhin schlägt Herr Berger vor, die beiden Anträge der Fraktionen SPD und Die Linke/ CDU zur Abstimmung zu bringen und im ersten Schritt über den Antrag der SPD abzustimmen. Der Fachausschuss ist einverstanden.

---

<sup>2</sup> Nähere Informationen zu dem Programm sind zu finden unter [Focke Museum](#).

<sup>3</sup> Der Sachverhalt wurde bislang in den Sitzungen am 20.02.2021 (siehe [Protokoll Nr. 8](#)), am 21.04.2021 (siehe [Protokoll Nr. 11](#)), am 30.06.2021 (siehe [Protokoll Nr. 13](#)), am 02.03.2022 (siehe [Protokoll Nr. 17](#)) und in der Beiratssitzung am 24.03.2022 (siehe [Protokoll Nr. 24](#)) behandelt.

Herr Brockmann stellt den Antrag der SPD vor: Da das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) den Beirat um eine entsprechende Stellungnahme gebeten habe, schlägt er folgende Beschlussfassung vor.

„Der Fachausschuss ‚Soziales, Integration, Jugend und Kultur‘ des Beirats Schwachhausen begrüßt eine Weiterentwicklung von Teilen der Grünfläche an der Wyckstraße zu einem Spielplatz, sofern die Übernahme der Investition und Folgekosten geklärt sind.“

Anschließend stellt Frau Schmidt den Antrag der Fraktionen Die Linke und CDU vor:

„1. Der Fachausschuss ‚Soziales, Integration, Jugend und Kultur‘ (SIJK) des Beirats Schwachhausen lehnt den Antrag an das ASV zur (privaten) Aufstellung ortsfester Spielgeräte auf der Grünfläche an der Wyckstraße ab.

2. Gleichwohl begrüßt der Fachausschuss SIJK eine Weiterentwicklung der Spielfläche zu einem vollwertigen Spielplatz in öffentlicher Trägerschaft, sofern Fragen zur Investition, Instandhaltung und Haftung geklärt und aus fachlicher Sicht begründet sind.

3. Der Fachausschuss SIJK fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport, respektive das Amt für Soziale Dienste, auf,

a. das seit langem u.a. als Spielfläche genutzte öffentliche Begleitgrün in der Wyckstraße, für das das ASV zurzeit zuständig ist, in die Trägerschaft des Amts für Soziale Dienste zu überführen, sowie

b. auf Basis des stadt- und ortsteilbezogenen Bedarfes Kriterien für die Anerkennung als öffentlicher (ggf. Mehrgenerationen-) Spielplatz darzulegen.“

Herr Berger lässt zunächst über den Antrag der SPD abstimmen: Dieser wird bei drei Zustimmungen (SPD, Die Grünen) und vier Gegenstimmen (Die Linke, CDU) mehrheitlich abgelehnt.

Herr Berger lässt anschließend über den Antrag der Linken und CDU abstimmen: Dieser wird bei vier Zustimmungen (Die Linke, CDU) und drei Gegenstimmen (SPD, Die Grünen) mehrheitlich abgelehnt.

### **TOP 3: Grabstelle von Arno Kunath auf dem Riensberger Friedhof: Fortbestand der Grabstelle und Rückführung des ursprünglichen Grabsteins?**

Herr Berger erinnert daran, dass der Wunsch an die Beiratssprecherin herangetragen worden sei, den Grabstein von Arno Kunath<sup>4</sup> wieder auf die Grabstelle auf dem Friedhof Riensberg zu versetzen und die Grabstelle zu erhalten.<sup>5</sup> Zum Hintergrund erläutert Herr Berger, dass Arno Kunath 1936 auf dem Riensberger Friedhof bestattet worden sei. In derselben Grabstelle seien später weitere Familienmitglieder bestattet worden, zuletzt 1994 Kunaths Tochter Hannah Hübner-Kunath. Die Grabstelle sei zwischenzeitlich abgelaufen und im Laufe der Zeit verkleinert worden. In dieser verkleinerten Form sei sie noch vorhanden, weil die Friedhofsverwaltung sie mit Blick auf die dort bestatteten Personen bislang nicht habe abräumen wollen. Mit der Verkleinerung sei der ursprüngliche Grabstein von der Grabstelle entfernt worden und stehe heute in den Räumlichkeiten des Sportvereins Bremen 1860. Bremen 1860 sei bereit, den Grabstein wieder abzugeben. 1860 könne sich aber auch eine aufwertende Darstellung auf dem Vereinsgelände vorstellen. Die Friedhofsverwaltung sei bereit, den Grabstein wieder auf das Grab stellen zu lassen, soweit die Grabstelle neuerlich erworben werde. Hierfür habe die Friedhofsverwaltung folgende Kosten übermittelt: € 741,17 für fünf Jahre, € 1.482,35 für zehn Jahre, € 2.223,52 für 15 Jahre und € 2.964,69 für 20 Jahre. Hinzu kämen Kosten für Transport und Wiederaufstellung des Grabsteins.

Von Seiten des Bremer Frauenmuseums e.V. wird befürwortet, den Grabstein beim Sportverein Bremen 1860 zu belassen bzw. dort öffentlichkeitswirksam aufstellen zu lassen.

Frau Schmidt weist darauf hin, dass sich nach ihrer Recherche die Familie Kunath nicht an nationalsozialistischen Ideologien beteiligt hätte. Sie begrüße die Anbringung eines zusätzlichen

---

<sup>4</sup> Arno Kunath hat u.a. die Sportvereine für Frauen geöffnet. Weitere Informationen zur Person können abgerufen werden unter [Arno Kunath](#).

<sup>5</sup> Das Thema wurde erstmals angesprochen in der Sitzung dieses Fachausschusses am 08.07.2020, siehe [Protokoll Nr. 5](#).

Grabsteins an der Grabstelle und schlägt vor, den ursprünglichen Stein bei Bremen 1860 zu belassen und diesen restaurieren zu lassen.

Herr Brockmann stellt gemäß Geschäftsordnung den Antrag auf Beendigung der Debatte. Frau Löser-Dee entgegnet, dass sie einen weiteren Austausch wünsche.

Herr Berger lässt über den Geschäftsordnungsantrag von Herrn Brockmann abstimmen: Dieser wird bei einer Zustimmung mehrheitlich abgelehnt.

Frau Löser-Dee regt an, den Grabstein öffentlich zugänglich zu machen und eine Erklärung zur Person anzufügen.

Auch Herr Dr. Volkmann spricht sich für den Verbleib des Grabsteins beim Sportverein aus und schlägt eine mögliche Unterstützung mit Globalmitteln vor.

Herr Berger stellt auf Nachfrage klar, dass sich die oben aufgeführten Kosten auf den Erhalt der Grabstelle bezögen und die Grabpflege nicht inbegriffen sei.

Frau Dr. Börner sieht die Finanzierung der Grabstelle bei den Familienmitgliedern und nicht beim Beirat.

Die Frage, ob die Grabstelle von Arno Kunath auf dem Friedhof Riensberg bestehen bleiben werde, wenn keine Rückführung des Grabsteins auf die Grabstelle erfolge, werde Herr Berger bei dem Friedhof erfragen.<sup>6</sup>

Der Fachausschuss einigt sich einvernehmlich darauf, dass der Grabstein beim Sportverein Bremen 1860 verbleiben und dort öffentlichkeitswirksam, mit einer Erläuterung zur Person, präsentiert werden solle. Auf Nachfrage von Herrn Berger zeigt sich der Fachausschuss bereit, dieses Vorhaben ggfs. mit seinen Globalmitteln zu unterstützen.

#### **TOP 4: Berichte**

##### Nelson-Mandela-Park<sup>7</sup>

Die AG zur Aufwertung des Parks habe gemäß Frau Löser-Dee noch nicht wieder getagt, es sei aber vorgesehen, diese wieder aufleben zu lassen. Sie werde Herrn Middendorf darauf ansprechen.

Am Rande des Parks seien zwei mobile Toiletten-Häuschen aufgestellt worden. Diese würden nur dreimal wöchentlich gereinigt. Es müsse abgewartet werden, wie sich die Situation dort entwickeln werde.

Herr Berger sagt zu, aktuelle Informationen zu den vorgesehenen Spritzenbehältern nachzureichen.<sup>8</sup>

Herr Brockmann weist auf den Diebstahl von zwei Bronzefiguren aus dem dreiteiligen Skulpturenensemble „Be-Hauptungen“ von [Louis Niebuhr](#) im hinteren Abschnitt des Parks hin. Es stelle sich die Frage nach geeigneten Schutzmöglichkeiten.

#### **TOP 5: Verschiedenes**

Die nächste Sitzung findet am **Dienstag, 06.09.2022, um 19:00 Uhr** statt.

Sprecherin	Vorsitz	Protokoll
Schmidt	Berger	Auras

<sup>6</sup> Nachtrag: Die Friedhofsleitung hat dies bejaht, d.h., die Grabstelle werde auch weiterhin bestehen bleiben.

<sup>7</sup> Hintergrundinformationen sind zu finden in dem [Protokoll Nr. 16](#) der Sitzung am 24.01.2022 und dem [Protokoll Nr. 14](#) der Sitzung am 13.09.2021.

<sup>8</sup> Nachtrag: E-Mail von comeback am 01.06.2022: „Sowohl im Nelson Mandela Park als auch am Traföhäuschen hinter der Unterführung wurde jeweils ein Sammelbehälter von den Kolleg:innen angebracht. Der Behälter am Traföhäuschen verschwand in der Zwischenzeit und wird wieder erneuert, der Behälter am Bunkerzaun im Park wurde abgeschnitten und stand auf der Erde. Auch der wurde wieder neu befestigt. Ich bitte die streetworkenden Kolleg:innen um regelmäßige Kontrollgänge im Rahmen ihrer Runde, so daß wir ggf. immer wieder neu befestigen oder ersetzen können.“